

B e r a t u n g s f o l g e:

1. Sozialausschuss 10.03.2016 Kenntnisnahme Ö

**Jahresbericht Pflegestützpunkt / Zuhause-Leben-Stellen 2015**  
**Gast: Herr Martin Belser, Caritas Bodensee-Oberschwaben**

**Darstellung des Vorgangs:**

Der seit dem 01.04.2011 eingerichtete Pflegestützpunkt setzte auch im Jahr 2015 erfolgreich seine Tätigkeit fort und wird als Angebot gut in Anspruch genommen. Der Pflegestützpunkt ist weiterhin mit zwei Mitarbeitern besetzt. Herr Wolfgang Seidl, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Case Manager (DGCC) ist zu 100 % im Pflegestützpunkt beschäftigt. Frau Andrea Müller, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Case Managerin (DGCC), ist zu 40 % im Pflegestützpunkt beschäftigt und ist mit 60 % als Altenhilfefachberaterin/ -planerin des Landkreises Ravensburg tätig. Beide Tätigkeiten haben inhaltlich gewisse Schnittmengen und ergänzen sich. Dennoch gibt es deutliche Unterschiede in der Aufgabenbeschreibung. Nachfolgend soll schwerpunktmäßig die Tätigkeit des Pflegestützpunktes dargestellt werden:

Die sozialräumliche Zuständigkeit und Arbeitsteilung zwischen dem Pflegestützpunkt und den Zuhause Leben-Stellen in Trägerschaft der Caritas- Bodensee Oberschwaben sind der beigefügten Karte zu entnehmen (**Anlage**).

Die Zuständigkeit des Pflegestützpunktes hatte sich zum 01.01.2015 auf die Stadt Wangen mit zugehörigen Ortschaften, sowie die Gemeinden Achberg und Amtzell ausgeweitet. In diesem Zusammenhang wurde ein neues Büro des Pflegestützpunktes in Wangen eingerichtet, in dem Sprechtag abgehalten werden. Der Pflegestütz-



40 bis unter 60 Lebensjahre: 47 Personen  
60 bis unter 70 Lebensjahre: 44 Personen  
70 bis unter 80 Lebensjahre: 126 Personen  
80 bis unter 90 Lebensjahre: 182 Personen  
90 Lebensjahre und älter: 64 Personen

Bei 93 Personen ist das Alter nicht bekannt.

Geschlechterverteilung: 330 Klienten waren weiblich  
231 Klienten waren männlich  
bei 9 Klienten wurde das Alter nicht erfasst.

In der täglichen Arbeit kristallisiert sich klar heraus, dass die Anzahl der komplexen Fälle, die eine intensive Fallbegleitung benötigen, den sogenannten „Case Management –Fällen“, spürbar zunimmt. Der Thema Demenz und damit einhergehend die Fragestellung, wie pflegende Angehörige deutlich mehr und frühzeitig entlastet werden können, gehört zum Beratungsalltag.

Im Rahmen der Beratungstätigkeit wird des Öfteren der Bedarf an barrierearmem oder barrierefreien Wohnraum geäußert. Zugleich wird rückgemeldet, dass es schwierig ist einen solchen zu finden. Dies betrifft sowohl den städtischen als auch ländlichen Raum.

Auch die Suche nach einem Kurzzeitpflegeplatz gestaltet sich, vor allen Dingen wenn dieser kurzfristig benötigt wird (was meist der Fall ist), als schwierig. In einem seniorenpolitischen Konzept wird dies u. a. noch näher beleuchtet werden.

Der Pflegestützpunkt steht in engen Kontakt mit dem Sozialamt, insbesondere wenn es um das Thema „Finanzierung der Pflege“ geht.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil nimmt neben der Einzelfallhilfe auch die Netzwerkarbeit, Mitarbeit in Gremien sowie die Öffentlichkeitsarbeit ein. Nachfolgend ein Auszug aus den Themen und Tätigkeiten im Jahr 2014.

## Tätigkeiten im Jahr 2015

### **1.) Fortlaufende Beratungstätigkeit.**

### **2.) Diverse Vorträge bei externen Veranstaltungen.**

**3.) Hausinterne Informationsveranstaltungen,** Erstellung und Aufbereitung von Informationen rund um das Thema Pflege und Pflegezeitgesetz für Mitarbeiter des Landratsamtes.

### **4.) Öffentlichkeitsarbeit**

Telefonaktion der Schwäbischen Zeitung zum Thema Pflege, Inserate in der Schwäbischen Zeitung, Erstellung von Flyern, Broschüren, etc..

### **5.) Projektarbeit**

Organisation und Durchführung des Projektes „Freizeit und Erholung für Demenzkranke zusammen mit ihren pflegenden Angehörigen, Projekt Wohnberatung, Netzwerk Demenz, Vorbereitung und Durchführung des Tages des behinderten Menschen in Wangen, Mitorganisation und Durchführung des Wangener Pflorgetages, Abschluss des Projektes KOOPAS, etc.

### **6.) Kooperations- und Vernetzungstätigkeit im Rahmen des Case- und Care Managements.**

Austauschtreffen mit den ZHL-Stellen, Kooperationstreffen mit dem Sozialamt, Gespräche mit Pflegeagenturen im Bereich der 24-Stunden-Pflege, Gespräche mit Leistungsanbietern und -Kooperationspartnern, Beratung im Bereich niederschwelliger Betreuungsangebote, etc.

### **7.) Organisation und Teilnahme von/an Gremien und Arbeitsgemeinschaften regional sowie überregional**

ARGE-Sitzungen, Sozialdiensttreffen, Sitzung des fachkundigen Gremiums des PSP sowie des Beirates für Kreispflegeplanung, Treffen der Pflegestützpunkte auf Landes- sowie Regierungsbezirksebene, Teilnahme an Seniorenratssitzungen, etc.

### **8.) Organisatorisches und Verwaltungstätigkeiten**

Pflege der Pflegedatenbank des Landkreises, Statistikauswertung- und Aufbereitung, Erstellung von Sitzungsvorlagen, Abrechnung der Dauerfinanzierung des Pflegestützpunktes, Erstellung von Broschüren und Informationsmaterialien, etc.

### **9.) Teilnahme an Fortbildungen und Veranstaltungen**

## **Ausblick auf das Jahr 2016 / Schwerpunkte**

### **Fortsetzung der Tätigkeitsbereiche 1.) – 9.) wie im Jahr 2014 beschrieben.**

Vorrangige Priorität wird der Beratung und Begleitung von Einzelfällen eingeräumt.

Darüber hinaus zeichnen sich folgende Schwerpunkte ab:

- ✓ Information- und Beratungstätigkeit im Zusammenhang mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen (Einzelfallberatung/ Vorträge/ Erstellung von Informationsmaterial)
- ✓ Planung und Mitorganisation des Wangener Pflorgetages
- ✓ Planung der Alzheimerfreizeit 2017
- ✓ Planung Tag des behinderten Menschen 2017
- ✓ Zuarbeit bei der Fortschreibung des Kreispflegeplanes.

## **Wertung**

Die Tätigkeit des Pflegestützpunktes und der Zuhause Leben – Stellen stellt eine enorme Unterstützung und Entlastung für Betroffene sowie pflegende Angehörige dar. Mit der Zunahme des Beratungsbedarfes ist auch weiterhin aufgrund der wachsenden Zahl älterer, pflegebedürftiger Menschen mit Sicherheit zu rechnen. Auch ist mit einem deutlicher Zuwachs der Informations- und Beratungstätigkeit insbesondere im Zusammenhang seit Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II zu rechnen.

Die Pflege älterer Menschen ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung der Zukunft. Bereits heute ist klar, dass mit dem demografischen Wandel die Zahl der künftigen Pflegebedürftigen weiter ansteigen wird. Gleichzeitig wird die Zahl der potenziell Pflegenden sinken. So werden zukünftig immer mehr persönliche Netzwerke und Menschen benötigt, die auch außerhalb der Familie bereit sind, unterstützend tätig zu werden.

In der täglichen Arbeit mit Pflegebedürftigen sowie deren Angehöriger wird deutlich, wie groß der Bedarf an Beratung, Aufklärung und Unterstützung rund um das Thema Pflege ist. Wesentliche Informationen über Rechtsansprüche sowie der Zugang zum Hilfesystem sind/ist oftmals nicht vorhanden. Insbesondere pflegende Angehörige kommen an ihre physischen und psychischen Grenzen und benötigen dringend Ent-

lastung.

Die Arbeit des Pflegestützpunktes und der Zuhause Leben – Stellen sowie der Althilfefachberatung wird vor dem Hintergrund der beobachtbaren Entwicklungen eine zunehmende Bedeutung zukommen. Sie erfüllen nebst der Einzelfallhilfe eine Netzwerkfunktion, um soziale Fürsorge und Seniorenarbeit zu koordinieren, Bedarfe zu erkennen und Angebote im Landkreis Ravensburg fortzuentwickeln.

Anlage:

Anlage 1 - Sozialraumaufteilung im Landkreis Ravensburg ZHL - PSP Stand 2016